

## Arthur Schnitzler an Felix Salten, 4. 3. 1903

4. 3. 903

Abds BERLIN

5 lieber Freund, meinem Brief von heute Nachmittag ist nachzutragen: als ich das Hotel verließ, erwartete mich M. H., sie zeigte mir den Brief, den Sie an den Vertrauten geschrieben; ich hatte ihn (kleine Welt!) gestern Abend bei Brahm kennen gelernt. ich erledigte mich meines Auftrags ganz geschickt; sie möchte ihre Briefe zurück haben – ich rieth ihr, dem keinerlei Werth beizulegen; theile Ihnen aber, <sup>^ihrer</sup>M.s <sup>v</sup> Bitte entsprechend, d<sup>^en</sup>ie<sup>v</sup>fen Wunsch mit. Thränen, etwas Bläffe; mehr Zorn als Kränkung wie mir scheint. Im ganzen kein Anlaß sich aufzuregen.

10 – Ich habe hier auch die Gespräche des göttlichen ARETIN gelesen; nicht ganz ohne Enttäufchg. Ich hoffe Ihre römische Buhlerin wird interessantere Dinge zu erzählen wissen. Amufirt hat mich am meisten die kleine Pippa mit ihrem dummen Hineinreden.

15 Leben Sie wohl. Herzlichst Ihr

A.

© Wienbibliothek im Rathaus, ZPH 1681, 2.1.516.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 834 Zeichen

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand Nummerierung der Doppelseiten des Konvoluts: »57«–»58«

<sup>3</sup> *Brief ... Nachmittag*] Arthur Schnitzler an Felix Salten, 4. 3. 1903

<sup>5-6</sup> *Vertrauten ... gelernt*] Die Identifizierung gelingt durch Ausschluss: Von der Abendgesellschaft am 3. 3. 1903 war einzig Adolf Landesmann Schnitzler zuvor nicht bekannt gewesen.

<sup>11</sup> *Gespräche ... Aretin*] siehe Felix Salten an Arthur Schnitzler, 3. 3. 1903

### Erwähnte Entitäten

Personen: Otto Brahm, Mirjam Horwitz, Adolf Landesmann, Felix Salten

Werke: Die Gespräche des göttlichen Pietro Aretino, Vom göttlichen Aretino

Orte: Berlin, Palasthotel Berlin, Wien